

# Manchengut - Manki Kirche

## Dorfkirche

### PLZ 11015 Manki

Polen / Województwo WARMIŃSKO-MAZURSKIE / Powiat Olsztyn / Gmina Olsztynek



powiat olsztyński

[ GPS 53.666827, 20.256829 ]

Das Dörfchen Manchengut ( poln. Mańki ) liegt halbwegs zwischen der Bahnstation Biessellen ( poln. Biesal ) und dem zentralen Ort der Tannenbergschlacht, der Kleinstadt Hohenstein ( poln. Olsztynek ) an einer schon 1914 vorhandenen und befestigten Straße. Auch heute noch stellt die Ortschaft den Verwaltungsmittelpunkt der umliegenden Dörfer der Umgebung dar. Kirchenspiel, Schule, Feuerwehr und Verkaufsstelle zeugen davon.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Namen der Gefallenen des Kirchenspiels Manchengut an der Empore vermerkt. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Übernahme der Region durch die polnischen Behörden verfiel die Kirche Mańki und war jahrelang ungenutzt und gesperrt. Aus der ehemals evangelischen Kirche entstand, insbesondere nach der politischen Wende, eine katholische Kirchen, die aufwendig und sehr einfühlsam restauriert wurde. Zeugnisse aus der ehemals deutschen Zeit wurden dabei soweit wie möglich erhalten und restauriert. Ähnliche Maßnahmen erhielt auch der Friedhof, der die Kirche umgibt.

„Eine erste **Ordenskirche**, dotiert mit 4 Hufen Land und dadurch lange Zeit materiell gesichert, wurde 1594 durch einen Neubau ersetzt, den man 1770 um- und ausbaute. Der Holzturm mit achtseitigem Schindeldach von Hans Weichert von 1685 gilt als besonders schönes Beispiel für Turmgestaltungen aus dem Ende des 17. Jhs. Er wurde 1985 vom Freilichtmuseum in Hohenstein erworben, in dem bereits eine Kopie aus dem Jahre 1911 vorhanden ist.

Die Kirche wurde 1990 - 1996 renoviert und hat nunmehr wohl wieder eine funktionierende Orgel.

Der Innenraum wird nach oben von einer flachen, mit Ornamenten bemalten Decke abgeschlossen.



**Ausstattung** stammte vornehmlich aus dem ausgehenden 18. Jh.:

- Es gab einen **Kanzelaltar** von 1780 mit einem Vesperbild der sitzenden Maria mit Kind aus dem 2. Viertel des 15. Jhs. Altar und Kanzel wurden nach dem 2. Weltkrieg wieder getrennt. Der Verbleib des Altars mit den beiden Altarflügeln mit Gemälden zur Verkündigung von 1630 - 1660 ist nicht bekannt, die Kanzel wurde im Abstellraum der Kirche gesehen.
- Granit-**Weihwasserbecken** aus dem 14./15. Jh.
- die alte Orgel , für die man fast 50 Jahre lang gesammelt hatte, wurde 1748 angeschafft
- die **Taufschale** aus Messing, 1. Hälfte des 17. Jh., war ursprünglich ein profaner Gegenstand, verziert mit der Figur einer Holländerin in der Tracht ihrer Zeit
- **Weihwasserbecken**, Granit, 14./15. Jh.
- **Gedenktafeln** für die Gefallenen des 1. Weltkriegs am Chorgestühl
- Von den beiden **Glocken** stammt eine noch aus der Ordenszeit, die andere von 1845



Das **Denkmal für die Gefallenen** des 1. Weltkriegs inmitten einer Einfriedung am Kirchhof, das zwischenzeitlich entfernt worden war, konnte 1994 durch Übereinkunft mit der katholischen Kirche Polens und auf Betreiben ehemaliger Einwohner wieder aufgestellt werden. Es trägt den Spruch: Brüder Ihr starbt für uns.“ 1)

Zum evangelischen Kirchenspiel Manchengut wurde gezählt:

Ort	Einwohner Stand 1905	Ort	Einwohner Stand 1905
Adamsgut	60	Mittelgut	183
Biessellen	565	Sabangen	89
Gusenofen	376	Sallmeien	41
Heinrichsdorf	94	Sensujen	173
Kompitten	53	Spogahnen	122
Makrauten	151	Thomascheien	201
Manchengut	259	Wittingswalde	256
Meitzen	81	Witulten	57

Aussagefähig sind die erlittenen Verluste in beiden Weltkriegen aus den Mitgliedern des Kirchenspiels Manchengut. Für das Jahr 1905 werden als Einwohner dieses Kirchenspiels ausgewiesen:

2.761 Einwohner **1)**

Im 1. Weltkrieg kamen zu Tode: 95 Soldaten **2)**

Im 2. Weltkrieg kamen zu Tode: 18 Soldaten  
24 Zivilpersonen **3)**

Es kann davon ausgegangen werden, dass das Verzeichnis der Verluste aus dem 2. Weltkrieg unvollständig ist.



- 1)** <https://ostpreussen.net/ostpreussen/orte.php?bericht=706>
- 2)** Verzeichnis der Gefallenen des 1. Weltkrieges an der Empore der Kirche
- 3)** Klaus Bürger, Husum, und Gustav Kudoba, Solingen  
in: <https://files.bildarchiv-ostpreussen.de/files/documents/orte/Manchengut.pdf>

Besuch am 28. Juli 2012